Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 6 (1980)
Heft: 6

Artikel: Feministische Partei in Spanien
Autor: Sandre
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-359282

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feministische Partei in Spanien

Im Jahre 1979 wurde die Feministische Partei Spaniens (Partido Feminista de Espana) gegründet. Das Buch „Partido Feminista Tesis" (das nächstens auf deutsch erscheint) beinhaltet die Ideologie dieser marxistisch/leninistischen Frauenpartei, welche den Feminismus als einzige Alternative erkennt. Sämtliche Frauen bilden eine soziale und wirtschaftliche Klasse, die von den Männern in den drei Bereichen Hausarbeit, Reproduktion und Sexualität ausgebeutet und unterdrückt wird. Das wichtigste Ziel der Partei ist es, die politische Macht durch Frauen zu übernehmen, an Regierung, Parlament, Wirtschaft teilzunehmen, 51 % des Machtapparates zu übernehmen, um die feministische Demokratie, die sich in erster Linie an den Werten der Frauen orientiert, zu schaffen.

Das spanische Innenministerium hat sich verschiedene Male geweigert, die Partei zu legalisieren und am politischen Leben teilnehmen zu lassen. Der Partei wurde vorgeworfen, sie sei undemokratisch und garantiere nicht für die Einhaltung der Verfassung und Gesetze. Zudem zeige das Zulassungsverfahren von neuen militanten Frauen zur Partei autoritären Charakter. Dem ist entgegen zu halten, dass sämtliche Parteien ihre neuen Mitglieder selektionieren,um Infiltration vorzubeugen. Der Vorwurf, die Feministische Partei sei undemokratisch ist paradox, handelt es sich doch um Frauen, die z.T. schon zur Zeit Francos für eine Wiedereinführung der Demokratie Spaniens kämpften.

Die Partei hat sich bis jetzt für Abtreibung, Scheidung, feministische Sexualität ... eingesetzt und auch schon an den Parlamentswahlen in Katalonien teilgenommen.

Zur Unterstützung des Kampfes um Legalisierung findet am 14. Juni 80 in Barcelona (Uni) eine Solidaritätskundgebung statt. Die Spanierinnen fordern alle internationalen Feministinnen auf, ihren Kampf um Teilnahme an der politischen Führung mittels Unterschriften, Telegrammen, Veröffentlichungen ... zu unterstützen.

Unterschriftenbogen mit dem Text:

Wir sind der Ansicht, dass die Feministische Partei die Erfordernisse für die Legalisation in Spanien erfüllt.
Die Feministische Partei hat das Recht und die Pflicht sich mit den übrigen Parteien an der demokratischen Führung des Landes zu beteiligen. Die Unterzeichnenden beantragen und unterstützen die sofortige Gesetzmässigkeit der Feministischen Partei, welche die Interessen von 52 % der Bevölkerung vertritt.

können an folgende Adressen gesandt werden:

Rosemarie Brupbacher, Beim Goldenen Löwen, 4052 Basel

... und bei uns ?

Am Sonntag, 18.Mai habe ich in Bern an einem Gespräch mit 2 Vertreterinnen der Feministischen Partei, Lidia Falcon und Nuria Beltran und Frauen aus der schweizerischen Frauenbewegung teilgenommen. Die vor Temperament, Mut und Überzeugungskraft sprühenden Frauen haben mich beeindruckt. Umsomehr ist mir die z.T. verbreitete Resignation in unseren Kreisen aufgefallen.

Auch ich habe mir Gedanken über eine feministische Partei gemacht und stehe dieser eher ablehnend gegenüber, wobei mich folgende Punkte beschäftigen:

- Überbewertung des Parlaments
- fehlende Lobby, Finanzen ...
- elitärer Charakter
- Kräfteverschleiss auf Kosten anderer Aktivitäten, wie Öffentlichkeitsarbeit, Quartierarbeit, Selbsthilfeprojekte ...
- patriarchalische, hierarchische Strukturen

Ich ziehe es vor, Sand ins Getriebe der Mächtigen zu schütten, anstatt in deren Apparat mitzuarbeiten. Wobei das Eine das Andere ja nicht ausschliesst.

Was meint ihr dazu ?

Sandre

Fortsetzung von Seite 2

RATION (IDFF) und der ihr angeschlossenen Frauenorganisationen errichtet werden. Unsere Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt spendete ebenfalls fr. 12'000.–. Ein Team fröhlicher junger Menschen, das Personal des Frauenspitals empfängt die weiblichen Delegierten der SOLIDARITÄTSKONFERENZ 'VIETNAM UND DIE WELT'. Sie führen uns durch die vier Abteilungen: Geburten, Gynäkologie, Poliklinik und Familienplanung. Die Gebäude nach sowjetischen Plänen und mit deren Hilfe erstellt, sind modern, mit Freiflächen und Innenhof konzipiert. Die Innenausstattung hält unseren Begriffen von Spital und Hygiene nicht stand und kann nur mit asiatischen Verhältnissen als fortschrittlich und gut bezeichnet werden. Es fehlt an ausgebildetem Personal, an Medikamenten, an Chemie für Laboruntersuchungen und -einrichtungen. Die verabreichten Medikamente schöpfen sie aus der traditionellen wie auch der modernen Medizin. Sie verwenden auch Akupunktur beim Gebären.

120 Betten der möglichen 200 sind belegt, aber die Hälfte der Betten besitzen weder Matraze noch Leintücher; nur eine einfache Bastmatte deckt das Bettgestell. Leintücher sind dringend notwendig.

In einem speziellen Raum sitzen 10 Mamis und stillen ihre gesunden neugeborenen Babies. Alle Frauen, auch vom Dorf, gebären im Spital. Im Norden des Landes ist der Durchschnitt pro Familie 3 – 5 Kinder, in Hanoi 2 und im Süden 5 – 7. Es werden in diesem Spital auch Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen, nach dem Prinzip, dass die Frau allein entscheidet, ob sie ein Kind haben will oder nicht.

Mobile Sanitätsstationen fahren regelmässig in die Landgebiete, um auch die Bauernfrauen mit moderner Medizin zu versorgen. Die Grundzüge der Medizin sind auf dem modernsten Stand, nur haben 30 Jahre Krieg, die Befreiung des Südens und die Terrorangriffe der Chinesen verhindert, dass die Technik und Ausbau dieser Wissenschaft entsprechen.

WENN DAS KRANKENHAUS VOLL WIRKSAM WERDEN SOLL, MÜSSEN WIR VON NEUEM AN DIE SOLIDARITÄT ALLER FRAUEN APPELLIEREN.

Wir haben uns vorgenommen, Bettwäsche für dieses Spital zu sammeln. Bist auch Du bereit, etwas von Deiner Bettwäsche abzugeben? Dann telefoniere unserer Fränzi Genitsch: 44 66 61 oder Monika Waser: 33 40 35.

Du kannst diese Aktion aber auch mit einer kleinen Spende auf unser PC-Konto 40–26265, Vermerk Vietnam, unterstützen.

Schweizerische Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt